

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 20. Montag, den 8. März 1830.

Berlin, vom 4. März.

Der bei dem Stadtgericht zu Breslau angestellte Justiz-Commissarius Karl Ferdinand Jungnitz ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Reichard ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Erfurt bestellt worden.

Der pensionirte Regierungsrath Alebs ist zum Justiz-Commissarius bei dem Kammergerichte bestellt worden.

Berlin, vom 5. März.

Des Königs Majestät haben dem bei der Haupt-Bank stehenden Geheimen Kanzlei-Secretär Busch dem Älteren, bei Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres den rothen Adler-Orden vierter Classe Allergnädigst zu verleihen geruht.

Copenhagen, vom 23. Februar.

Man schreibt aus Nyborg vom 14. d. M., daß die Boote, welche die, erst die Nacht vom Donnerstage vorher angekommenen Hamburger Brief- und fahrende Posten nach Seeland überbracht hatten, am 13. schon zurückgekommen waren, weil das Eis so stark war, daß sie darüber hingezogen werden konnten. Selbigen Tages kamen drei Personen zu Fuß über den großen Belt aus Seeland an. Sie hatten alle begahlt, um mit den Eisbooten von Korsbær abzugehen, kamen aber zu spät, da diese längst fort waren; sie beschloßen daher, das Eis zu versuchen, begaben sich auf die Wanderung und kamen um 4 Uhr glücklich in Knudshoved (vier Meilen entfernt) an. Dies soll in vielen Jahren nicht der Fall gewesen sein.

Christiania, vom 19. Februar.

Nachdem die Regierung durch eine Deputation des Störthings am gestrigen Tage unterrichtet worden war, daß sich derselbe in Gemäßheit des Grundgesetzes constituirte habe, erfolgte heute die feierliche Eröffnung des-

selben durch den dazu bevollmächtigten Staatsrath Collett mittelst einer Königl. Rede.

Dresden, vom 2. März.

Am 28. Febr. Abends in der 11ten Stunde erfolgte hier der Ausbruch des Elbeises, und hat seitdem die Wasserluth dergestalt zugenommen, daß solche heute an dem an der Brücke befindlichen Elbmesser bis auf 8½ Ellen gestiegen und auch mehrere dem Elbufer nahe gelegenen Theile der hiesigen Vorstädte und Friedrichstadt unter Wasser gesetzt sind. — Nachrichten aus dem Gebirge zufolge sind auch die dortigen Flüsse, als die Elbe, Elschovau und Mulde durch den Eisgang sehr bedeutend angeschwollen, und dadurch mehrere Brücken mit fortgerissen oder beschädigt, und sonstiger Schaden angerichtet worden.

Paris, vom 21. Februar.

Zu Lissabon sind wieder 80 Gefangene aus Madeira eingebracht worden. Die Cabarre Cardozo hat politische Verbrecher nach Afrika deportirt. Der General Alvarez Pereira und der Advocat Ferreira Gordo sind in dem Gefängnisse gestorben und auf Befehl des Gouverneurs Telles Jordao mit einem Strick um den Hals begraben worden.

Paris, vom 24. Februar.

Am 22. d. M. ist die Verordnung, durch welche der Staat und die Regimenter zu der Expedition nach Algier bestimmt werden, von Sr. Maj. unterzeichnet worden. Chef des Generalstabes ist Hr. Desprez, Unter-Chef Hr. v. Tholozé; der Vic. de Laibite commandirt die Artillerie; Gen.-Lieut. sind der Herzog v. Escars, Hr. v. Werthez und der Graf Laverde. Die Zahl der Infant.-Regimenter beträgt 14. Der Ober-Anführer ist noch nicht bestimmt.

Man sagt, daß der Ort, wo die Algerische Expedition landen wird, schon bestimmt sei, und wird dies, mittelst flacher Boote, bei der Toretta chica (dem kleinen Thurm,) 4 Meilen südlich von Algier, geschehen. — Der

Spanische Hafen Carthagena soll zum Mittelpunkt des Verproviantirungs-Wesens für die Expedition ausersehen sein.

Der König von Sardinien soll untersagt haben, daß in seinen Staaten Schiffe für die Expedition nach Alger gemiethet würden. Man macht die Bemerkung, daß Sardinische Schiffe sehr oft Lebensmittel nach Alger gebracht haben.

Paris, vom 25. Februar.

Die Pforte hat darenin gewilligt, daß ein katholischer Patriarch in Constantinopel residire. „Dieses wichtige Zugeständniß,“ äußert die Gazette, „ist von dem Großherren auf das wiederholte Ansuchen Frankreichs gemacht worden. Unser Vorschläger hat die Unterhandlung mit Beharrlichkeit und Gewandtheit geleitet. Die katholischen Unterthanen der Pforte werden jetzt einen Bischof haben, der ihre Interessen unter dem Schutze Frankreichs wahrnimmt.“

Der pensionirte Rittmeister und Ritter des St. Ludwigs-Ordens, Hr. von Gallayne, ist unlängst in Le Mans, 102 Jahre alt, mit Tode abgegangen. Er war 1747 bei der Einnahme von Bergen-op-Zoom zugegen und wurde bei der Belagerung von Mafrecht im folgenden Jahre verwundet.

Genf, vom 19. Februar.

Ungeachtet des sehr ungünstigen Frühlings, Sommers und Herbstes 1829, wo unser Seebassin weniger besucht wurde und auch weniger Communication der Uferbewohner als sonst stattfand, hat doch die Dampfschiffahrt auf unserm See einen guten Fortgang gehabt. Bei der neulich General-Versammlung der Actionaire des „Winfelried“ wurde ihnen nach Abzug aller Kosten an reiner Ertrag von 14000 Fl. für 1829 vorgelegt und unter sie vertheilt, was seit vier Jahren nicht der Fall gewesen war.

London, vom 20. Februar.

Der Herzog v. Wellington hat in einem Privatschreiben ausdrücklich erklärt, daß er keine Absicht habe, Veränderungen in der Kirchenverfassung vorzunehmen.

Vorgestern wies Hr. O'Connell im Unterhause nach, daß unter den 638 Mitgliedern des Hauses 500 gar nicht vom Volk, sondern von Individuen (Pairs, Parlamentsgliedern, dem Schakamt, Universität etc.) gewählt werden, so daß mithin das Land nur von etwa 158 Deputirten vertreten werde.

Dem Standard zufolge hat Sir Walter Scott an einer sehr schweren Krankheit in Edinburgh darnieder gelegen; gegenwärtig soll man jedoch schon seiner völligen Genesung entgegen sehen.

In der Nacht vom 22. auf den 23. December um 12½ Uhr haben sich die Truppen, welche die Garnison von Mexico bilden, für den Plan Buñamante's ausgesprochen. Alles geschah mit der größten Ordnung. Um 5 Uhr Morgens rückten die Truppen mit ihrem Geschütz gegen den Palast vor, in welchem sich die Bataillone der National-Garde als Besatzung befanden. Die Besten pflanzten gegen Mittag die weiße Fahne auf und übergaben den Palast nebst den anderen Punkten, die sie besetzt hielten. Das Treiben dauerte nicht lange und man zählt nur 15 bis 20 Tode und Verwundete, größtentheils Landknechte. Alle Dörfer und Flecken der Provinz haben sich für die Alte von Jalapa ausgesprochen und überall herrscht derselbe Enthusiasmus dafür, wie in der Hauptstadt. Das Vertrauen hat sich wieder unter den Einwohnern herzustellen begonnen, als sie das

gute Betragen der pronunciados. (So werden die Anhänger der erwähnten Alte genannt) sahen. Der Handelsstand hat der Regierung 80,000 schwere Piaſter angeboten, um die Truppen zu besolden. Am 24. Decbr. hat man im Münzgebäude den constitutionellen Gouverneur der Provinz Mexico, Don E. Zavala, verhaftet. Die öffentliche Meinung spricht sich stark gegen ihn aus, und seine Verhaftung soll nur eine Vorichtsmaßregel für seine eigene Sicherheit und für die öffentliche Ordnung sein, ohne daß man einen Prozeß gegen ihn einzuleiten gedenkt. Die nordwestl. von Mexico gelegene, Provinz Guanajuato, hat sich am 21. December für die Alte von Jalapa ausgesprochen. Die Regierungszeitung vom 25. Dec. meldet officiell, daß die Generale Don E. Cortazar und Don Zenon Hernandez, so wie die ganze Provinz San Luis de Potosi, welche den Golf von Mexico im Westen begrenzt und im Norden an die Ver. St. gränzt, gleichfalls die Alte von Jalapa angenommen haben. Auch Queretaro, in der Provinz Mexico, hat sich für dieselbe ausgesprochen. Das dortige Bataillon der Nationalgarde, welches auf dem Marsche nach der Hauptstadt war, hat sich in der Nacht des 24. Decbr. ausgesprochen. Ein Gleiches that die Stadt Toluca am 11. und Otumba am 24. (also alle um Mexico selbst gelegene Orte). Der Präsident Guerrero war am 25. in Huacapistlan und machte keine Bewegung, um sich Buñamante's Streitkräften zu widersetzen.

London, vom 23. Februar.

Vorigen Freitag und gestern bildete sich das Unterhaus zum Bewilligungs-Ausschuß, in welchem der Kanzler der Schatzkammer seinen Ersparniß-Plan auseinandersetzte. Herr Hume meinte, man müsse zuvörderst den Generallstab des Heeres aufheben, und zu diesem Zwecke acht Millionen weniger, als verlangt worden, votiren. Die Debatten über diesen Gegenstand waren sehr lang und lebhaft. Oberst Davies schlug vor, daß die 18800 Mann, die in Irland verwendet wurden, auf 10800 herabgesetzt werden sollten, was eine halbe Million Pf. St. jährlich ersparen würde; um so mehr, da der edle Herzog durch seine unsterbliche Aere vom vorigen Jahre eine vollkommene Ruhe auf jener Insel hervorgebracht habe. Ferner glaubte er, daß sich in Canada, auf Malta, den Ionischen Inseln und dem Vorgebirge der guten Hoffnung überaus viel ersparen ließe. Er bemerkte, daß Nord-Amerika nur 6000 Mann stehender Truppen unterhalte, obgleich es an Umfang beinahe ganz Europa gleich käme, und dieselben in erforderlichen Fällen durch die Milizen verstärkte. Was verhindere Großbritannien, ein Aehnliches in Canada zu thun? Er wies ferner darauf hin, daß die Britische Armee von 90000 Mann dem Lande mehr kostete, als Frankreich seine 150,000 Mann. „Und dennoch — fügte er hinzu — hat England, wir mögen nach Osten oder nach Westen blicken, seit den Tagen Karls II. in den Augen Europa's nie so niedrig gestanden, wie jetzt. (Nein! Nein!) Im Osten liegt unser alter Allirer zu Rußlands Füßen hingestreckt; im Westen greift Spanien die neuen Staaten an, mit denen wir in Verhältnissen des Friedens und der Freundschaft stehen.“ Der Oberst schlug daher als Amendement vor, die vorliegenden Anschläge, statt für ein Jahr, nur für drei Monate anzunehmen, was aber mit 223 gegen 93 Stimmen verworfen wurde. Ein ähnliches Amendement des Herrn Hume wegen Herabsetzung der dienstthuenden Truppen

von 76164 Mann auf 71164 fiel ebenfalls durch: 57 Stimmen hatten für, 187 gegen dasselbe gestimmt. — Geklärt wurden die Debatten über die Armees-Anschläge fortgesetzt.

Hr. R. Grant überreichte gestern im Unterhause eine Bittschrift der in der Hauptstadt wohnhaften Juden, wegen Aufhebung der auf ihnen lastenden Beschränkungen. Er empfahl diese Bittschrift der besondern Berücksichtigung des Hauses, weil sich seit beinahe 80 Jahren keine Corporation jüdischen Glaubensbekenntnisses an dasselbe gewendet habe, und der Gegenstand an und für sich von hoher Wichtigkeit sei. Die Bittschrift war von 597 in England gebornen, jüdischen Kaufleuten und andern Individuen ihres Glaubens, lauter wohlhabenden Leuten, unterzeichnet. Man hatte besonders dafür gesorgt, daß nur achtbare Personen ihre Unterschrift hergaben. Die Bittsteller beschwerten sich darüber, daß sie durch die gesetzmäßigen Eide von den bürgerlichen Aemtern und Wohlthaten ausgeschlossen wären, die von ihren Mitbürgern genossen würden. Die Sprache der Bittschrift war gemäßiget, aber nachdrücklich, und wies darauf hin, daß mehrere der bezeichneten Beschwerden nicht sowohl aus den Gesetzen selbst, sondern aus der Verdröbung derselben entsprängen, und aus der bloßen Gewohnheit, wodurch ihnen ein Eid auferlegt würde, den sie nicht leisten könnten. Der Redner bemerkte, daß die Juden vor der kürzlich erfolgten Aufhebung der Test-Acte manchen Schwierigkeiten nicht unterworfen gewesen, die jetzt auf ihnen lasten, indem sie damals so gut, wie die dissentirenden Protestanten, auf die Wohlthaten der Indemnitäts-Acte (wodurch die Dissenters alljährlich jenes Eides überhoben wurden,) Anspruch machen konnten, was aber jetzt nicht mehr der Fall sei. Er meinte daher, daß die Verdröbung der Juden eher zugekommen habe, während die der andern Glaubensgenossen gänzlich aufgehoben sei. Er hob ferner die Redlichkeit und die persönliche Achtbarkeit der Bittsteller hervor, die zu einer friedlichen, harmlosen und gewerbetätigen Classe gehörten, und bewieselte nicht, daß die große Mehrheit der jüdischen Glaubensgenossen in dem gesammten Königreiche, deren Anzahl er auf 30000 Seelen schätzte, im vorkommenden Falle bereit sein würde, die Bittschrift ebenfalls zu unterzeichnen. Er erklärte sich überzeugt, daß Concessionen an eine so loyale Classe nicht die mindeste Gefahr nach sich ziehen würden, und behielt sich vor, die Behandlung, welche dieses unglückliche Geschlecht so lange erfahren, künftig umständlicher auseinander zu setzen. „Betrachten wir — schloß der Redner — die gräßlichen Verfolgungen, denen dieses Volk Tausenderte hindurch ausgesetzt gewesen, so kann ich nicht umhin, zu äußern, daß an die Stelle derselben ein fast eben so vernünftiges Märtyrerkthum des bitteren Hohnes und der Verachtung getreten ist. Betrachten wir die Geduld, mit welcher dasselbe ertragen worden, und dagegen das verständige und achtbare Benehmen dieser Classe, trotz aller Gesehe, die darauf berechnet waren, sie zu schlechten Bürgern zu machen, so hoffe ich zuverlässig, daß sowohl Parlament als Nation zu der Einsicht gelangen werden, eine so lange Reihe von Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen lasse sich durch keine partielle oder kleinliche Concessionen vergüten (hört! hört!). England hat Beleidigungen gegen dieses unglückliche Geschlecht verschwenderisch gehäuft: möge es darum mit der Genugthuung nicht geizen.“ Herr Ward theilte die Ansichten des vorigen Redners, ob-

wohl er früher gegen die Emancipation der Katholiken gestimmt hatte. Sir Robert Inglis (Mitglied für die Universität Oxford) meinte, eine Bill dieser Art wäre das letzte Band zerschneiden, welches die Religion des Landes mit der Legislation desselben verknüpfte. Die geringe Anzahl der Juden komme nicht in Betracht, indem, bei den raschen Fortschritten des Neuerungsgewisses, eine kleine Anzahl von Menschen durch gemeinsames Handeln dem Staate sehr bedeutenden Nachtheil zufügen könnte. Hierauf erwiderte Hr. O'Connell: „Ein Wort! Anstatt die Bittschrift um ihres Principis willen zu mißbilligen, ist es gerade dieses Princip, welches mir die Billigung des Hauses zu verdienen scheint. Weit entfernt, dadurch die Legislation vom Christenthume zu trennen, daß wir die Forderungen der Juden bewilligen, würden wir nur um so christlicher verfahren, wenn wir so handeln, wie wir wünschen, daß man gegen uns handeln möge, indem wir eine vollkommene Gewissensfreiheit ins Leben treten lassen.“ — Die Bittschrift wurde hierauf verlesen und zum Druck beordert.

Graf Stanhope erklärte gestern im Oberhause, er werde darauf antragen, daß 33. Herrlichkeiten sich zu einer Committée des gesammten Hauses bilden möchten, um die innere Lage des Landes in Erwägung zu ziehen.

Der Nord-Amerikanische Staat Georgien hat kürzlich eine merkwürdige Verordnung erlassen, mittelst deren alle Schiffe aus den andern Vereinigten Staaten oder fremden Ländern, welche freie Farbige am Bord haben dürfen, unter eine 40tägige Quarantäne gestellt werden. Gestern fragte Hr. O'Connell Hrn. Peel im Unterhause, ob die Regierung hiervon unterrichtet sei? Durch jene Verordnung wären farbige Britische Unterthanen gemissermaßen für pestilenziielle Gegenstände erklärt. Er wünschte daher zu wissen, ob Schritte zum Schutze jener Individuen geschehen seien. Hr. Peel erwiderte, es sei allerdings die Frage, ob eine solche Verordnung nicht den Handelsverträgen zwischen beiden Staaten zumiderlaufe, und die Sache sei daher dem königlichen Advocaten zur Begutachtung vorgelegt worden.

Zu Plymouth hieß es, der Hafen-Admiral habe von der Admiralität Depeschen erhalten, sogleich ein Schiff auszusenden, um die Rückkehr von Britischen Kriegsschiffen aus dem Mittelmeere zu contramandiren und den etwa auf der Rückreise begriffenen den Gegenbefehl anzuzeigen.

Die Wolle ist hier bedeutend im Preise gestiegen. Bei einer Auction, die am vorigen Freitage stattfand, wurden über 800 Ballen zu Preisen verkauft, die mehr als 20 pCt. höher waren, als die bisher bezahlten. Es befanden sich bei dem Verkaufe jener Auction 290 Ballen Deutsche, 176 Spanische, 250 aus Van Diemens-Land, 38 aus New-South-Wales und 57 Ballen Dänische Wolle.

In gut unterrichteten Zirkeln ist man seit einigen Tagen der Meinung, daß eine Ministerialveränderung nicht mehr fern sei und der Herzog v. Wellington sich durch die Macht der Combinationen im Parlamente genöthigt sehen werde, mehrere Mitglieder der Huskisson'schen Parthei wieder in das Cabinet zu bringen.

Nach Beltungen vom Kay bis zum 9. December ist die Stadt Tamatave auf der Insel Madagascar von den Franzosen in Brand gesteckt worden, wovon die erste Folge die Aufhebung aller Verbindung zwischen der genannten Insel und der Insel St. Mauritius war, die ersterer mehrere der nothwendigsten Lebensbedürfnisse

rieferte. Ueber die Ursachen dieses auffassenden Ereignisses hat man bis jetzt noch keine genaue Aufklärung erhalten. Die Franzosen sollen übrigens die Häuser geplündert, eine Contribution von 28000 Dollars erhoben und alles Geschütz weggeführt haben.

Warschau, vom 12. Februar.

Wir erhalten heute ein Schreiben von der Türkischen Grenze, dessen Inhalt so bedenklich, man möchte sagen unwahrscheinlich ist, daß wir es nur mit der ausdrücklichen Erklärung, diesen Inhalt nicht im mindesten verürgen zu wollen, Ihnen mittheilen. Seit einigen Tagen, heißt es in diesem Briefe, ist man über die Beschaffenheit der Auftritte genauer unterrichtet, die dem außerordentlichen Votschafter Halli-Pascha und dem ihn begleitenden Gesandtschaftsrathe Nedschib-Effendi nach Petersburg mitgegeben worden sind. Nach Aussage der Türkischen Religionslehre hat das Schicksal, welches alle Weltbegebenheiten einer unwiderstehlichen Nothwendigkeit unterwirft, auch den Krieg zwischen Rußland und der Pforte geboten. Auf diesen Grundsatz ist der ganze Auftrag des Türkischen Gesandten gebaut; er soll dem Petersburger Cabinete die Unbilligkeit vorstellen, auf die Vollziehung aller zu Adrianopel unterzeichneten Friedensartikel zu bestehen. Denn da der Krieg gegen den Willen der beiden Kriegführenden Mächte ausgebrochen und die freundschaftlichen Verhältnisse wieder hergestellt seien, die doch allein durch gegenseitiges Vertrauen bestehen könnten, so sei die Pforte zu sehr von den erhabenen Gesinnungen des Kaisers von Rußland überzeugt, um auch nur einen Augenblick zweifeln zu können, daß es Halli-Pascha gelingen werde, von den sich überall ausbreitenden Gesinnungen der großmüthigen Mäßigung Sr. Majestät des Kaisers einige Abänderungen in den Stipulationen des Friedens-tractats und die gänzliche Befestigung desjenigen Artikels zu erhalten, durch welche die Souveränitäts-Rechte des Sultans geradezu verletzt würden. So wünscht demnach die Pforte von der Erlegung der den Russischen Unterthanen zugesandenen Entschädigungssumme gänzlich entbunden zu werden, weil die vor Ausbruch des Krieges darüber statgefundenen Unterhandlungen nicht durch ihr Verschulden, sondern durch die unermuthete Abreise des Russischen Votschafters abgebrochen worden, und der Divan seinerseits auch für Türkische Unterthanen Forderungen an die Krone Rußland zu machen habe, welche der den Russ. Kaufleuten versprochenen Summe gleich kämen. Uebrigens sehe die Pforte die Möglichkeit nicht ein, wie eine richtige Berechnung des Schadenersatzes zu Stande gebracht werden könne; sie ist daher der Meinung, die Sache ganz fallen zu lassen. Was die Kriegsteuer betrifft, so ist es nicht allein der Mangel an Mitteln, sondern auch das Ungewöhnliche der Forderung selbst, wodurch die Pforte abgehalten wird, dieselbe zu erlegen, und Halli-Pascha ist beauftragt, zu erklären, daß die Türk. Nation zu keiner Zeit von Entschädigungen für Kriegskosten habe sprechen hören, und daß die außerordentlichen Anstrengungen des Türkischen Reichs in den letzten 6 Jahren den Schatz des Sultans gänzlich erschöpft hätten, und auch keine neuen Auflagen zu erheben seien, wenn man nicht dabei die öffentliche Ruhe aufs Spiel setzen wolle. Die Pforte gründe also auf die Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers die Ueberzeugung, er werde auch auf die Abtragung der Kriegsteuer nicht bestehen und Befehle zur unverzüglichen Räumung des

Türk. Gebietes von den Russ. Truppen erlassen. Auch wünscht die Pforte, daß die Festungswerke von Glurge wo nicht gesprengt und die in dieser Stadt und ihrer Umgebung ansässigen Muselmänner im ruhigen Besitze ihres Eigenthums gelassen werden möchten. Der Türk. Votschafter soll über diese Angelegenheit, so wie über die Einverleibung der sechs Districte mit Serbien, eine eigne Unterhandlung einleiten, da es nach den Ansichten des Reis-Effendi notwendig ist, die Grenzen dieser Districte durch einen Zusammentritt Türkischer Commissarien mit den betheiligten Serbischen Knezes (Fürsten) bestimmen zu lassen. Die Abtretung der Afrikanischen Provinzen, und besonders der von Achalzi, scheint den Ottomanischen Ministern fast unmöglich, weil die Aufhebung der Verbindungen, in welchen deren Bewohner mit den Großen des Türkischen Reiches stehen, nur allgemeines Mißvergnügen nach sich ziehen möchte. Die Bemühungen Halli-Paschas werden also auch dahin gehen, Sr. Maj. den Kaiser zu veranlassen, Anapa, Achalzi, Poti und Achaltalati der Pforte wieder zurückstellen zu lassen. Endlich soll der Gesandte wegen des siebenten Artikels des Friedens-tractats von Adrianopel, der die freie Schifffahrt durch den Bosphorus und die den Russ. Unterthanen zugesandenen Privilegien betrifft, Vorstellungen machen und die völlige Aufhebung dieses Artikels verlangen, da die Pforte bei dessen Aufrechthaltung sich als in ihren wesentlichsten politischen Rechten verletzt betrachtet.

Türkische Grenze, vom 23. Februar.

Folgendes ist die Uebersetzung eines merkwürdigen, an alle Autoritäten des Türk. Reichs ergangenen Firmans: „Constantinopel, den 23. Dschemada-Elachver 1245 (9. Dec. 1829). Der Friede, der endlich und glücklich zwischen der hohen Pforte ewigen Andenkens, und dem Hofe Rußlands geschlossen worden ist, enthält einen Artikel nachstehenden Inhalts: Die Russ. Unterthanen werden in allen Theilen des Osman. Reichs, sowohl zu Lande als zur See, der ausgedehnten und vollen Freiheiten genießen, welche schon die früher zwischen den hohen contrahirenden Mächten geschlossenen Verträge ihnen zusicherten. Dieser Handelsfreiheit wird durchaus kein Nachtheil zugesügt werden, und in keinem Falle wird sie, unter keinem Vorwande von Verbot oder Einschränkung, noch in Folge irgend einer Einrichtung, administrativer Maaßregel oder innerer Gesetzgebung beschränkt werden können. Die Russischen Unterthanen, Schiffe und Güter sollen gesichert sein vor jeder Gewaltthat und Einkerkerung. Die ersteren bleiben unter der ausschließlichen Gerichtsbarkeit und Polizee des Ministers und der betreffenden Consuln. Die Russ. Schiffe werden niemals einer Untersuchung an ihrem Borde von Seite der Osmanischen Autoritäten unterworfen sein, weder zur See, noch in irgend einem Hafen oder auf einer Rhede, im ganzen Umfange des der hohen Pforte unterworfenen Reichs; und jedes Gut oder Handelswaare, einem Russ. Unterthan gehörend, wird, nachdem es die, durch den Tarif festgesetzten Zölle entrichtet hat, vollkommen frei verkauft, in den Magazinen des Eigenthümers oder Empfängers niedergelegt, oder auch neuerdings auf andere Schiffe, von welcher Nation es sei, überladen werden können, ohne daß in diesem Falle der Russ. Unterthan nothig hat, den örtlichen Autoritäten davon Anzeige zu machen, oder, noch weniger, um Erlaubniß dazu anzusuchen. Es bleibt ausdrücklich verstanden, daß das aus Rußland

komrende Betreffende dieselben Vorteile genieße, und daß dieser freie Transit niemals beeinträchtigt werden könne, unter keinem Vorwande, Hindernis oder Schwierigkeit. Die hohe Pforte verbindet sich außerdem, aufmerksam darüber zu wachen, daß besonders dem Handel und der Schifffahrt auf dem schwarzen Meere kein Hindernis irgend einer Art erwachse. Zu diesem Ende erklärt die hohe Pforte und erkennt an, als vollkommen frei und offen für alle Russ. Handelschiffe, sowohl die Durchfahrt durch den Canal von Constantinopel, als auch durch die Enge der Dardanellen, geladen oder mit Ballast, sei es nun, daß sie aus dem schwarzen Meere nach dem Mittelmeere, oder aus diesem nach dem schwarzen Meere feuern, sie mögen nun eine Gede oder Tonnen-gehalt haben, welche sie wollen, und sollen dieselben nie einem Aufenthalt oder Veration unterworfen sein, wie schon oben bestimmt ist. Und da nun, in Betracht des Freundschaftsverhältnisses, das zwischen den beiden Höfen besteht, die pünktliche Erfüllung des besagten Artikels, und der andern, erforderlich, und es mein Kaiserlicher Wille ist, jenes zu vermehren und zu befestigen, gebletet man Euch Statthaltern, Naibs und andern Vorgesetzten, diesen auf den Handel Bezug habenden Artikel, in die Register des Mehlciene (Ort der Residenz der Gerichtshofe) und der Mauthen einzutragen, Euch befehlend, wohl Acht zu haben, nicht dagegen zu fehlen, in Betracht, daß meine hohe Pforte Freund und Nachbar der Russ. Regierung ist, und die Erfüllung der Treatate die Freundschaft nur befestigen muß. Ihr werdet dem zu Folge handeln, und Hülfe und Beistand geben allen Russ. Unterthanen nach Uebereinkommen, und Euch wohl hüten, nicht dagegen zu fehlen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. März. Nach Inhalt des heutigen Militär-Wochenblattes haben des Königs Majestät dem General-Major und Chef des zweiten Landwehr-Regiments, Fürsten von Putbus, den Charakter als General-Lieutenant zu erteilen geruht.

Kunstnachricht.

Vor einigen Tagen ist der Bauchredner, mechanische und physikalische Künstler Herr Louis aus Chalons sur Marne auf seiner Reise nach Berlin hier angekommen und beabsichtigt, während seiner Anwesenheit in hiesiger Stadt einige Vorstellungen zu geben. Herr Louis ist uns bereits aus den öffentlichen Blättern rühmlichst bekannt und erfreut sich der glänzendsten Zeugnisse mehrerer allerhöchsten und hohen Häupter Europas über seine Kunstleistungen. Wir erlauben uns deshalb die Bewohner Stettins auf die Vorstellungen dieses ausgezeichneten Künstlers aufmerksam zu machen und dürfen denselben im voraus einige genussreiche Abende versprechen.

Herr Bosco gab am 5. und 7. d. M. seine 4te und letzte Vorstellung im hiesigen Theater und erfreute sich, wie nicht anders zu erwarten stand, des rauschendsten Beifalls des fast überfüllten Hauses. Er entfaltete bei dieser Gelegenheit seine Kunstfertigkeit in einem noch höhern Grade, als dies in dem bisherigen beschränkten Locale möglich war und überraschte zugleich durch die ergößliche Darstellung mehrerer komischen Scenen. Allgemein haben wir den Wunsch aussprechen hören, daß Herr Bosco, der sich auch in Privatcirkeln als ein gebildeter und lebenswürdiger Mensch die ungetheilte

Achtung zu erwerben gewußt hat, uns noch durch einige Vorstellungen seiner Kunst erheitern möge. Besonders erfreulich würde es sein, wenn Herr Bosco sich zu solchen Zwecken mit dem Herrn Louis vereinigen könnte, um durch die hieraus entstehende Abwechslung den Genuß zu erhöhen.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 12ten März 1830,

Zum Ersten male:

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe von Ritter, Musik von Auber.

Weder Kosten noch Fleiß und Anstrengung habe ich gescheut, dies Meisterwerk des Componisten würdig in die Scene zu setzen. Die Decorationen sind sämmtlich von Herrn E. Gropius, nach denen der Königl. Hofbühne zu Berlin, gemalt und die Garderobe neu hier angefertigt. Bei diesem bedeutenden Aufwand werden die sehr geehrten Theaterfreunde es gewiß nicht unbillig finden, wenn die Preise der Plätze, für das Billet zum ersten Rang 1 Rthlr. und zum Parterre 15 Sgr. gestellt werden. Bestellungen für Logen und Sperrsitze werden von heute an im Theater-Bureau angenommen. Stettin, den 7ten März 1830. Carl Gerlach, Schauspiel-Director.

Concert-Anzeige.

Dienstag, am 16ten März,

Viertes Abonnement-Concert in Saale des Schützenhauses.

EXPERIMENTA PHYSICA.

Dienstag den 9ten, Mittwoch den 10ten und Donnerstag den 11ten März, zum gänzlichen Beschluß, noch

Drei physikalische Vorstellungen.

Schauplay im Engl. Hause. Entree 5 Silbergroschen. Anfang präcise 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Panzer, Mechanikus.

Todesfall.

Sankt entschummerte heute früh gegen 6 Uhr unser guter lieber Herrmann nach langen Leiden an einer Leber- und Milzkrankheit im siebennten Jahre seines Lebens und folgte seinem vor wenig Jahren vorangegangenen älteren Bruder in die Ewigkeit nach.

Kaum war dieser Schlag gefallen, als noch an demselben Tage in der Rittersackstunde uns der Tod unsern innigst geliebten Heinrich, einen blühenden hoffnungsvollen Knaben, im fünften Lebensjahre an den Folgen einer Gehirnentzündung entriß. Er war der dritte und letzte unserer Söhne.

Wir fanden für so manchen früheren Kummer Ersatz in unsern Kindern und in unserm häuslichen Glück und um so härter trifft uns jetzt dieser doppelte Verlust. Verwandte und Freunde, welchen wir diese Anzeige widmen, werden unsern gerechten Schmerz mit uns theilen und uns eine Thräne des Mitleids nicht versagen. Stettin den 8ten März 1830.

Heinrich Herm. Kahl.

Berta Kahl, geb. Bindemann.

S c h u l - A n z e i g e.

Da zu Oftern einige Schüler meiner Privatschule dieselbe verlassen, um auf das Gymnasium zu gehen; so können in deren Stelle wieder Knaben, welche die nöthigen Vorkenntnisse haben, eintreten. Ich suche daher diejenigen geehrten Eltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich dieshalb gefälligst an mich zu wenden. Stettin, den 1ten März 1830.
Der Prediger Succo, Klosterhof 1145.

A n z e i g e n.

Die Nachweisungen der hier im Jahre 1829 feeswärts über Swinemünde und Wolgast ein- und ausgegangenen Güter sind auf dem Königl. Haupt-Steuer-Amt à 5 Sgr. zu haben. Stettin, den 8ten März 1830.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Lebens - Versicherungen
werden für die Pelican-Anstalt in London zu jeder Zeit angenommen von
Winckelsesser, Breitestrasse No. 365.

Versicherungen gegen Feuersgefahr
werden für die Phönix-Assecuranz-Societät in London zu jeder Zeit angenommen von
Winckelsesser, Breitestrasse No. 365.

Indem wir den Empfang unserer neuen Messwaaren ergebenst anzeigen, empfehlen wir zugleich unser wiederum aufs neue assortirtes Lager von Kaiser-Luch, Drap de Zephir, Drap de Cesar, Imperial und Circassienes, in den schönsten Farben und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. Meyerheim & Comp.,
Engpfeilerstraße No. 165.

Den Empfang unserer neuen Einkäufe auf der Frankfurter Messe zeigen wir hiermit ergebenst an, und empfehlen wir Italienische und genähie Strohhüte in den neuesten diesjährigen Formen, die neuesten Hut- und Haubenbänder, schwarze Fällschleier in 7, 8 und 12, Handschuh und andere zu unserm Fach gehörende Artikel.

Die Puz-Handlung von M. Wolff & Comp.

Da wir auch in diesem Jahre wieder das Waschen und Appretiren der Strohhüte bestens besorgen, so halten wir es für unsere Pflicht, das hochachtbare Publikum, welches uns ihre Aufträge hierin gütigst anvertrauen wollen, darauf aufmerksam zu machen, uns solche baldigst zukommen zu lassen, damit die Bearbeitung mit größerer Sorgfalt geschehen kann.

M. Wolff & Comp.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hieselbst als Stadthebamme angestellt worden bin; auch vom 1ten März d. J. ab Fischerstraße No. 1042 wohne. Stettin, den 27ten Februar 1830. Verehel. Nagelschmidmstr. Vesh geb. Marggraff.

Ein Mann, welcher ganz ohne sein Verschulden und nur durch eingetretene allgemeine Maaßregeln in Inactivität, und dadurch in Armuth gerathen ist, wünscht durch vortheilhafte Gehülfe in den Stand gesetzt zu werden, seine wohlbegründeten Ansprüche geltend zu machen, um wieder in belohnte Thätigkeit gesetzt zu werden, wozu eine Reise erforderlich ist. Derselbe wird die vollständigsten Gründe seiner Erwartung: „daß er jedenfalls die ihm gütigst ertheilten Vorschüsse bald werde ersetzen können“ — darthun. Menschenfreunde, denen Beförderung von Menschenwohl Freude macht, werden gebeten, bei dem Herrn J. W. Lobeck, in der Löbenizerstraße No. 1052 das Nähere hierüber zu vernehmen.

Lehrlinge können sogleich in der Materkunst Unterricht erhalten von
C. Gräneberg, Speicherstraße No. 51.

Zu prompter Besorgung und Aufsicht von Privatgärten, so wie zur Anlage derselben empfiehlt sich aufs billigste
der Gärtner Pohl,
wohnt Klosterhof No. 1153.

Ein Knabe von guter Erziehung der Lust hat die Drechsler-Profession zu erlernen, findet zu Oftern ein Unterkommen; wo? Breitestraße No. 354.

O f f e n e A r r e s t e.

Ueber den Nachlaß des am 27ten May 1829 zu Stargard verstorbenen Stadgerichts-Secretairs Johann Andreas Salzwedell ist von uns heute der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und der offene Arrest verhängt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschaftler etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, angewiesen, uns davon sofort treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositum abzuliefern. Eine jede auf andere Weise erfolgte Zahlung oder Ausantwortung wird für nicht geschehen geachtet und das Gezahlte oder Ausantwortete zum Besten der Masse nochmals beigetrieben, auch ein jeder Inhaber solcher Gelder und Sachen, welcher dieselben verschweigt oder zurückhält, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands und andern Rechts für verlustig erklärt wird. Stettin, den 4. Februar 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Ueber das Vermögen der Wether der Sternkruger Glashütte zu Stuthoff, Neumann und Zimmermann, ist von uns per sententiam vom 31ten Januar c. der Conkurs eröffnet worden. Es werden hiemit alle diejenigen, welche von den Gemeinschaftlern etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, angewiesen, denselben nichts zu verabsfolgen, vielmehr dem Gerichte davon förderlichst Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in un-

ser Depostum zu liefern, widrigenfalls, wenn denselben noch den Gemeinschuldern etwas bezahlt oder ausgetiefert wird, dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse nochmals beigetrieben werden muß. Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird er noch außerdem seines daran habenden Anverpfands und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Stettin den 26ten Februar 1830.

Das Patrimonialgericht von Stutthof.
Schulz.

Oeffentliche Vorladung.

Zufolge der an uns ergangenen Requisition der Königl. Hochlöbl. Intendantur des 2ten Armee-Corps, werden die unbekannten Kassen-Geldbiger, die aus dem Zeitraum vom 1sten Januar bis und mit dem 31sten December 1829 an nachbenannte Truppentheile und Militär-Verwaltungen etwa noch Forderungen erheben könnten, hiemitest vorgeladen, solche am 24ten März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sonst sodann die Präklusion und völlige Abweisung gegen sie gerichtlich ausgesprochen werden wird.

Verzeichniß der Truppentheile und Militär-Verwaltungen.

- 1) für das 1. Bataillon 34. Infanterie-Regiments zu Stralsund,
- 2) für das 2. Bataillon 2. Landwehr-Regiments daselbst,
- 3) für die 3. Divisions-Garnison-Compagnie daselbst,
- 4) für die 2. Jäger-Abtheilung in Greifswald,
- 5) für die 4. Invaliden-Compagnie in Wolgast,
- 6) für die Königl. Garnison-Verwaltung und das allgemeine Garnison-Lazareth zu Stralsund,
- 7) für die dem Magistrat zu Greifswald obliegende Garnison-Verwaltung und für das Garnison-Lazareth daselbst,
- 8) für die dem Magistrat zu Wolgast obliegende Garnison-Verwaltung,
- 9) für die Magazin-Kasse des Königl. Festungs-Magazins zu Stralsund,
- 10) für die Kasse des Königl. Artillerie-Depots zu Stralsund.

Begeben Greifswald, den 1ten Februar 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
(ges.) von Möller, Director.

Bekanntmachungen.

Die directe Brodverpflegung für die Garnison in Königsberg i. d. N., für den Zeitraum vom 1sten May bis ult. December d. J., soll zur Licitation gestellt werden, zu welchem Behuf ein Termin auf den Mittwoch, den 7ten April c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause daselbst vor unserm Deputirten, dem Herrn Intendantur-Rath Krügel, anberaumt worden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die diesfälligen Bedingungen

in dem Termine noch näher bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 4. März 1830.

Königl. Militär-Intendantur 2ten Armee-Corps.
gez. Stricker.

Behufs der Militär-Verpflegung in Garz soll der Bau einer neuen Rauchsutter-Schneue, 120 Fuß lang, 40 Fuß tief, 12 Fuß hoch zwischen Schwelle und Balken, 2mal verriegelt, im Fachwerk ausgemauert, mit einem 10 Zoll weit gelatteten Rittersdach böhmisch eingedeckt, in 31 Gebinde, mit doppelt stehendem Dachstuhl und graden Dachgiebeln, daselbst noch im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden, und sind die diesfälligen Kosten auf 1999 Rthlr. 28 Sgr. 5 Pf. festgestellt worden. Wir beabsichtigen, diesen Bau in Entreprise zu geben, und haben hierzu einen Licitations-Termin auf den Donnerstag am 1ten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Garz vor unserm Deputirten, dem Hrn. Intendantur-Rath Krügel, anberaumt, wozu wir alle diejenigen einladen, welche dies Geschäft zu übernehmen in Willens sind, und sich als zuverlässige und sichere Unternehmer auszuweisen vermögen. Die diesfälligen Bedingungen nebst Anschlag und Zeichnung können in dem Termine selbst und bis dahin in unserer Registratur eingesehen werden, auch wollen diejenigen, welche etwa den Bauplag früher zu besehen wünschen, sich deshalb an den Magazin-Depot-Rendanten Häfner in Garz wenden. Stettin, den 5ten März 1830.

Königl. Militär-Intendantur 2ten Armee-Corps.
gez. Stricker.

Publikandum.

Mit Bezugnahme auf die, wegen Veräußerung des Domainen-Vorwerks Lenzen bei Belgard unterm 27ten Februar und 9ten Juni v. J. durch öffentliche Blätter erfolgten Bekanntmachungen, werden Erwerbslustige hierdurch benachrichtiget, daß dieserhalb ein anderweitiger Licitationstermin

auf den 20ten April d. J.

festgesetzt worden ist, und von dem Regierungsrath v. Johnston in dem Wohnhause zu Lenzen abgehalten werden wird. In diesem Termin wird das gedachte Vorwerk, bestehend aus

552 Morg.	17	□ Acker,
103	100	zweischnittige Wiesen,
39	175	einschnittige dito
27	2	Feldwiesen,
749	95	Mähung,
10	4	Gärten,
26	55	Tristen,
3	155	Hof- und Baustellen,
96	136	Seen,

Summa 1609 Morg. 19 □ Ruthen, imgleichen die Jagd auf der Feldmark des Vorwerks, alternativ zum reinen Verkauf, zur Erbpacht, oder durch Parzellirung, von Trinitatis 1830 ab, zur Veräußerung gestellt, für den Fall aber, daß in keiner Art ein günstiges Kaufgebot erfolgen sollte, dasselbe sofort auf zwölf Jahre in Pacht ausgeben werden. Erwerbslustige, welche in diesen Terminen für ihr Gebot sogleich genügende Sicherheit nachzuweisen im Stande sind, können die speciellen Veräußerungs- und resp. Pachtbedingungen sowohl in unserer Finanz-

Registratur, als auf dem Domainen-Intendantur's Amt Belgard eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erlegung der Kopialien, solche abschriftlich mitgetheilt erhalten. Eöslin, den 9ten Februar 1830.

Königl. Preuss. Regierung, Abthl. der Finanzen.

Zu verkaufen.

Das auf der Feldmark des Dorfs Bredow an der Oder & Meile von Stettin belegene, zur Concursmasse des verstorbenen Kaufmanns Friedrich Wilhelm Luge gehörige Etablissement Arthursberg mit Gebäuden und Zubehör, dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3432 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 8ten December d. J., den 6ten Februar und den 7ten April 1830, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jöbst öffentlich verkauft werden. Stettin den 28sten September 1829.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das dem Bädner Christian Wolter gehörige, zu Herrenwiese belegene Bädner-Grundstück, welches auf 378 Rthlr. 25 Sgr. taxirt worden ist, soll in Termino den 29sten März d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Herrenwiese im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, wozu befähigte Kauflustige eingeladen werden. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in der Registratur eingesehen werden. Pölig, den 8ten Januar 1830.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Das hieselbst in der Ritterstraße sub No. 2 belegene, dem Stellmacher Johann Jacob Dehn und dessen Ehefrau Anne Dorothee Bartelt gehörige Haus nebst Zubehör, welches auf 477 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. taxirt worden ist, soll in Termino den 3ten April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, wozu befähigte Kauflustige eingeladen werden. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in der Registratur eingesehen werden. Pölig, den 11ten December 1829.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Die dem Mühlenmeister Carl Friedrich Pahlow gehörigen, vor dem Stettiner Thore hieselbst belegenen Mühlengrundstücke, bestehend aus 2 Wohnhäusern, einer Wasser-Mahl- nebst Schneidemühle und Wind-Mahlmühle nebst Landung, Gärten, Wiesen und Inventariestücken, deren Ertragswerth auf 2437 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. ermittelt worden, sollen in den auf

den 11ten Januar 1830, Vormittags 10 Uhr,

den 8ten März 1830, Vormittags 10 Uhr,

den 3ten May 1830, Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Terminen, von welchen der letztere verremortirt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, wozu die Befähigten und Kauflustigen eingeladen werden. Die Taxe der Grundstücke kann täglich in der Registratur eingesehen werden. Pölig, den 7ten October 1829.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Das dem Pächter Johann Drems zugehörige, zu Hammelfall belegene Bädnerhaus nebst Zubehör,

auf 146 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt, soll in nothwendiger Subhastation am 2ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß nach vorgängiger Einwilligung der Interessenten, und wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt werden wird. Uesedom den 11. Januar 1830.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 18ten März d. J. und an den folgenden Tagen, Morgens 8 Uhr, werden in dem Hause des verstorbenen Meistermeisters Gah, Gold, Silber, Porcelain, Kupfer, Messing, Leinwand, Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wagen und Geschirr, zwei Pferde, einige Kühe und verschiedenes Handwerkszeug für einen Meister, so wie einige vorräthige Meisterarbeiten meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden. Ueckermünde, den 17. Febr. 1830.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Ich bin gewilliget, mein bei Stepenitz gelegenes Etablissement Graefenberg, wozu 56 Morgen Acker, 3 Morgen Gärten, 38 Morgen Wiesen und 10 Morgen Koppeln gehören, und das außer den erforderlichen Wirtschaftsgebäuden in einem großen Wohnhause von 7 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller und dergleichen, und einem damit zusammenhängenden Besonderen Wirtschaftshause besteht, nebst dem vorhandenen Inventario aus freier Hand zu verkaufen, oder im Fall dies nicht gelingen sollte, das große Wohnhaus nebst einem Theile des Gartens und etwas Wiesenwachs auf mehrere Jahre zu vermieten. Unternehmer lade ich ein, sich deshalb an mich zu wenden und die näheren Bedingungen zu erfahren. Für den Fall des Verkaufs kann der größte Theil des Kaufgeldes auf dem Etablissement stehen bleiben. Jacobshagen, den 27ten Februar 1830.

Blumenthal, Königl. Forst-Inspector.

M ü h l e n v e r k a u f u. s. w.

Es soll eine Windmühle zu Finkenwalde, welche einen Mahlgang hat, wobei sich auch ein Wohnhaus, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Scheune und Stallung, auch ein massiver Brunnen auf dem Hofe befindet; ferner: an Landungen u. s. w. 1) ein Camp Land von 28 Ruthen 8 Fuß lang und 26 Ruthen 6 Fuß breit, 2) zwei Wiesen, enthaltend: 6 Magd. Morgen, 3) ein hinter dem Hause mit mehreren tragbaren Obstbäumen von 60 Ruthen lang und 5 Ruthen breit, belegener Garten, verkauft werden. Es wird hiezu ein freiwilliger Termin von den Verkäufer auf den 8ten April c. Vormittag 11 Uhr im Commissions-Comtoir in Stettin, Louisenstraße No. 748, anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen in frankirten Briefen zu erfahren sind. Kauflustige werden hiemit ergebenst eingeladen.

Siehe eine Beilage.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein gebrauchter Stuhlwagen mit Verdeck ist für 32 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere bei Hrn. Conrad am Kohlmarkt.

Wir offeriren ein Möstchen besten holl. Süßmilch-Käse zum billigen Preise.

F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestr.-Ecke.

Cassée's, Cassia, Cigarren, Corinthen, gelbe Erde, Graupen, gem. Gelbholz, Indigo, Lorbeerblätter, Macis, Muske, Nixium, Matten, Nessel, Baumöl, Dracans, Wiment, Pfropfen, Rosinen und Thran erlasse ich zu billigen Preisen, weil ich, wegen Verlegung meines Handlungslocals, damit möglichst zu räumen wünsche.
Heinr. Louis Silber.

Berger Kaufmanns-Hering, von bekannter Schönheit, so wie schottischen Hering in kleinen Gebinden billigt bei

W. Schöenn,
Marien-Kirchhof No. 779.

Spermaceti- oder Wallrath-Lichte

verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen, von ganz vorzüglich schöner Qualität in Kisten von 25 Pfund und in kleineren Quantitäten.

Isaac Salinger successores in Stettin.

Feinste Raffinade in Broden à u. 7½ Sgr., desgl. ord. 7½ Sgr., fein Melis 6½ Sgr., ord. 6½ Sgr. bei Centnern bedeutend billiger, offerirt

Paul Teschner jun., Kohlmarkt No. 758.

Rohes und raffinirtes Hanföhl so wie ganz klares raffinirtes Rüböhl, in Fässern und abgestochen, zu sehr billigen Preisen bei

Paul Teschner jun., Kohlmarkt No. 758.

Ein Papagon nebst Küch ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Wir besitzen noch einen Vorrath von bestem böhmischen und schlesischen Tafelglase, so wie auch von alten sehr gut erhaltenen Bleifenstern, so wir hiesigen und auswärtigen geehrten Abnehmern zum billigsten Verkauf stellen.

Die Geschwister Ulber.

Heringe,

beste neue holländische, schottische und Berger Fetteheringe, neuen Aalburger, großen Berger und Küstenhering empfiehlt in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zu den möglichst billigsten Preisen

A. F. Colberg, gr. Lastadie bei der Waage No. 93.

Eine neue Sendung Beutefedern und Daunen hat erhalten und verkauft zu heruntergesetzten Preisen

D. Salinger, große Oberstraße No. 13.

Holzverkauf.

Ich habe nahe an der Oder, in der Gegend von Greiffenhagen, und zwar in den Orten Surozow, Klein-Nellen und Wolzin bedeutende Parthien Eichen und Buchen gekauft, worunter sich sehr schöne Hölzer zu Schiffstielen, so wie für Stellmacher und Mühlenbauer alle mögliche Nuthölzer befinden, die ich an Ort und Stelle, oder auch am Wasser geliefert, billig verkaufe, und haben sich Käufer dieserhalb an mich, so wie auch an die in den Revieren angestellten Holzwärter zu melden.

Th. Bandelow in Stettin, Kohlmarkt No. 604.

Gutes huchen, birken und essen Kloben: wie auch essen Knüttelholz verkaufen Unterzeichnete zu billigen Preisen, sowohl auf dem Gravigischen Speichershofe No. 43 nahe der Baumbrücke, wie auch auf ihren Holzhöfen vor dem Ziegenthore.

Neumann. Vassh. Fr. Schneider.

Roth und weiß huchen Kloben: Brennholz ist zu haben, auf unserm Holzhofe in der Unterwieck.

J. G. Ludendorff & Comp.

Borke-Verkauf.

Beim Eintritte der diesjährigen Pletzeit werde ich circa 300 Klasten eigene Borke machen lassen, welches ich Kaufleuthabern hiemit bekannt mache. Stettin, den 20ten Februar 1830.

Der Kaufmann C. E. Juppert.

Hausverkauf.

Das Haus Rosengarten No. 292 steht aus freier Hand zum Verkauf; es können auf demselben zwei Drittel des Kaufgeldes sicher stehen bleiben, und werden hierzu Käufer ergebenst eingeladen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine Parthie ord. Cassée in Ballen, und einige Kisten Nessel, Dienstag den 9ten März Nachmittag 2½ Uhr, erst Lastadie No. 66 und dann auf dem alten Nachhof.

Es werden Freitag den 12ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Artillerie-Zeughofe 2 alte Kavallerieäbel, 15 Hirschfänger, 104 hölzerne Schlägel, 2 eichne Bohlen, 1 Ahse, 3 Felgen, 20 lederne und haarne Beutel, 27 Theerbütten und mehrere bei der Artillerie nicht mehr brauchbare Gegenstände, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 2ten März 1830.

Königl. Artillerie-Depot.

v. Blandenburg, Trespe,
Hauptmann u. Artillerie-Officier Zeuglicutenant.
vom Platz.

Wegen Ortsveränderung sollen Freitag den 12ten März c. Nachmittags 2 Uhr, am Kohlmarkt No. 622:

mehrere Möbel, wobei: 1 englisches mahagonie Fortepiano, 2 große durchaus gleiche, fast neue Spiegel nebst Spiegeltischen von zuckerfichten Holz, 2 birchene Secrétaire, Tische, Bettstellen; ingleichen 2 gute Sättel, einiges Haus- und Küchengeräth versteigert werden.

Reisler.

Montag den 22ten d. M. und folgende Tage, jedes mal Nachmittags 2 Uhr, werde ich im großen Saale des hiesigen Schützenhauses, im Auftrage des abziehenden Wächters, das demselben zugehörige bedeutende Inventarium versteigern. Gedachtes Inventarium besteht hauptsächlich in nachbenannten Gegenständen, als: 2 complete Billarde, Silbergeschirr, viel Uhren, 2 Glaskronen, Astral- und Liverpool-Lampen, viel Porzellan, Fajance, Glas, plattirte und lackirte Sachen (unter erstern Arm- und Spiel-Leuchter), Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinen und Tischzeug. Ferner viel und sehr gut erhaltene mahagonie und birchene Möbeln aller und jeder Art, namentlich: ein gutes Fortepiano, Sopha, Spiegel aller Größen, Schränke, Flur-, Wand- und sonstige Spinde, Kommoden, Tische jeglicher Gattung, Rohrstühle, Koyale; ingleichen eine sehr große Anzahl Haus-, Wasch-, Keller- und Küchengeräth rc. Die beide Billarde und das Fortepiano werden am ersten Tage um 3 Uhr zum Verkauf gestellt. Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Stettin, den 4ten März 1830.

Reisler.

Zu vermietthen in Stettin.

Die Kellerei des hiesigen in der kleinen Domstraße belegenen Seminargebäudes wird zum 1sten Mai d. J. miethlos, und soll anderweitig von da ab meistens hienied vermietet werden. Der Termin dazu ist auf den 20ten März, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt; in diesem sollen die Bedingungen bekannt gemacht, und wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, der Kontrakt sofort abgeschlossen werden. Stettin, den 16ten Februar 1830.

Königl. Konsistorium und Schul-Kollegium
von Pommern.

Im Auftrage, Koch.

Am Hofmarkt No. 698 ist die zweite Etage zu vermietthen.

Zum 1sten April ist Marienkirchhof No. 779 parterre eine Stube mit Meubeln zu vermietthen.

Eine Stube, mit auch ohne Meubeln, imgleichen ein Pferdestall, sind zum 1sten April d. J. zu vermietthen, Hofmarkt No. 622.

Zwei meublirte Stuben, parterre, eine nach vorne und die andere nach dem Hofe, beide zusammenhängend, sind zum 1sten April d. J. zu vermietthen, Vollenstraße Nr. 680.

Eine trockene und helle Kammer, im Speicher No. 57, ist zum 1sten April e. zu vermietthen.

Zu vermietthen außerhald Stettin

Das zu alt Torney sub No. 1 belegene Haus, bestehend in einem Saal, Stube, Kammern, Küche,

Keller und Boden, nebst Stall und Garten, ist zum 1sten April zu vermietthen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Allen Verfälschungen, die mit Tabacken fremdartiger Fabrikation unter unserer Firma Statt gefunden, vorzubeugen, haben wir uns zur Einführung der Congressischen Abdrücke entschlossen. Dadurch sind wir im Stande, für eine gute und sich stets gleich bleibende Qualität unserer Tabacke mit den neuen Etiquetten bürgen zu können. Wir halten es für unsere Pflicht, ein verehrungswürdiges Publikum hievon in Kenntniß zu setzen, mit dem Bemerken, daß wir den Herren Kaufleuten, die von uns directe beziehen, ein Tableau, das unsere jetzt gebrauchten Etiquetten enthält, zum Aushängen zugesandt haben. Altona bei Hamburg, im October 1829.

Gebrüder de Castro.

Von obigen Rauchtabacken haben mir die Herren Gebrüder de Castro eine Sendung übermacht, welches ich hiermit ergebenst anzeige und zugleich bemerke, wie diese Tabacke, in bester Güte und von sehr angenehmen Geruch und Geschmack, in meiner Handlung billig verkauft werden.

F. A. Flieser.

Ich ersuche Diesenigen, welche noch Forderung an mich zu machen oder mir Zahlungen zu leisten haben, bis zum 20sten d. M. Erstere in Empfang zu nehmen und Letztere an mich abzuführen. Stettin, den 6ten März 1830.

Bilmar.

Ein Hausen Heu (Schneidfutter) steht zum Verkauf bey E. Hirsch auf dem Jungfernberge.

Wer einen alten Mühlenstein von 3 Fuß lang und mindestens noch 9 Zoll hoch abzulassen hat, findet Abnahme auf dem Jungfernberge bei Hirsch.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sind mehrere Capitalien zinsbar auf städtische oder ländliche Grundstücke unterzubringen, welche, als einer milden Stiftung gehörig, bei prompter Zinszahlung schwerlich gekündigt werden dürften. Die Zeitungs-Expedition wird den mit Unterbringung der Capitalien beauftragten Beamten nachweisen.

Lotterie.

Die Ziehung der 3ten Classe Gister Lotterie nimmt mit dem 17ten d. M. ihren Anfang, weshalb die resp. Interessenten ersucht werden, die Erneuerung ihrer Loose nach §. 6 des Plans bis zum 10ten d. M. zu bewirken, Stettin, den 6ten März 1830.

J. E. Rolin.